


VII, 7. Absetzung des Makedonios.

121

Wahrheit ihnen nicht als Kaiser gefiele, oder wenn sie wüßten, daß Lüge der Haeresie in ihm (wohne), so sollten sie ihm seine Herrschaft nehmen, und er müßte als Ungläubiger vertrieben werden. Da fielen sie weinend¹⁾ vor ihm auf ihr Antlitz, erregt über die Frechheit des Makedon, indem sie (laut) rufend ihn schmähten, dagegen den Kaiser priesen. So vollzogen sie die Verbannung (des Makedonios). Und um den Magistros, der ihm half, verächtlich zu machen, erhielt dieser den Befehl, ihn hinauszutreiben, indem er nach Oasis geschickt wurde. Auch der Diakon Paskasios wurde ergriffen, der ein Anhänger und Freund des Makedon war und in einem Protokoll (*ὑπομνήματα*) der Verhandlungen (*πράξεις*) vor dem Hyparchen alle seine Thaten aufgeschrieben hatte, er, sowie gewisse Mönche und andere Leute, die in der Stadt einen Aufruhr (*στάσις*) gemacht hatten, damit dort nicht gepredigt werde: „Gott, der für uns gekreuzigt ist“ (S. 218), wie es im ganzen Sprengel von Antiochien seit den Tagen des Bischofs Eustath geschah. Wann und wie dies geschah, habe ich zur Belehrung der Leser unten genau aufgeschrieben.

Achtes Kapitel²⁾ des siebenten Buches, von dem Briefe, der von Konstantinopel über den Weggang des Makedon abgesandt ward. Brief des Presbyters Simeon und der Klosterbrüder aus dem Osten bei ihm, die sich damals in der Hauptstadt befanden und an Samuel, ihren Archimandriten, über den Weggang des Makedon also schrieben: — „Den Tugendhaften und Auserwählten, dem gottliebenden Presbyter und Archimandriten Samuel, den Presbytern und Diakonen samt der ganzen übrigen Bruderschaft Grufs von dem Presbyter Simeon, der in der Hauptstadt ist, und von den Brüdern bei ihm! Nachdem wir jenes erste Schreiben an eure Heiligkeit über alles geschrieben hatten, was Makedon im Kloster von Bêth Dalmat gegen die ganze Wahrheit verübte, erweckte Gott den Geist des

1) Lies  Nld. 2) Im Texte stehen Z. 23ff. vor Z. 21 ff.